Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 66 (1940)

Heft: 1

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fabelwesen der Gegenwart

Ins Ungeheure wuchsen wild, phantastisch Die Lügen auf der Erde engem Raum. Sie wurden Wirklichkeit und formten plastisch, Was früher man erlebt vielleicht im Traum.

Nicht Fabelwesen sird sie mehr, ersonnen Von einer Phantasie, die bös erhitzt, Sie haben ganze Vöker heut umsponnen, Vom Teufel selbst im Fieber ausgeschwitzt.

Wie gräßlich stinken diese Exsudate, Verpestend, was gesund noch auf der Erde. O, könnt' ein Gott mit glühend heißem Drahte Ausbrennen die verwünschten Eiterherde!

Fidibus

Gedanken zum begonnenen neuen Jahr

Sei uns gegrüßt, neuer Herrscher 1940!

Herrsche gerecht und gut und lasse die Gerechtigkeit und das Gute vorherrschen.

Mache die Arbeitenden reich und den Reichen verschaff Arbeit.

Setze dem Ueberfluß Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden.

Bring den Mädchen Ehemänner und nimm den Ehemännern die Mädchen.

Den Frauen nimm ihr letztes Wort und erinnere die Männer an ihr Erstes.

Nimm dem Branntwein den Geist und übergib den Weingeist dem Brande.

Die guten Dichter lasse echt schweizerisch werden und das echt Schweizerische pflanze dichter.

Die schlechten Dichter jedoch lasse mit Maß Verse machen und gib ihnen ein besseres Versmaß.

Den Musikern schenke Banknoten und den Noten Musik.

Erlöse die Schuhmacher aus ihren Nöfen und gib ihnen Pech.

Diktiere der Mode keine neuen Hüte und behüte uns vor neuen Diktatoren.

Erinnere die Minister des Aeußern an den Frieden und lasse die Minister des Innern sich friedlich äußern.

Aus den Kanonenkugeln mache Fußbälle und aus den Fußballspielern «Kanonen».

Lasse die Erleuchtung über uns fliefsen und die Verdunkelung mache überflüssig.

Verlange keine Steuern von den Leuten, sondern besteuere sie nur auf Verlangen.

Und zum Schluf; lass' uns nie auf Lorbeeren ausruhen, sondern die Lorbeeren auf uns!



Wirtschaftliche Notwendigkeiten gehen Liebhaber- und Luxusbedürfnissen voran.

«Auso: der Süggu am Platz vor Cigarre u füre Rouch zündet me Zytig ah!»

Da chunnt me nümme nah!

Wie dem maßgebenden Blatte Moskaus, der «Prawda», zu entnehmen ist, gedenkt Rußland seine bisherige Friedenspolitik fortzusetzen, und mit der Hilfe an das finnische Volk keinesfalls nachzulassen! . . . ko

Wechselbalg

Aktuell war einst der Minnesänger, Heute ist's der Minenfänger.

Karagös

Das philosophierende Mäuschen

«Merkwürdig, diese Menschen! Erst verjagen sie mich aus Küche und Schrank in den Keller — und jetzt kommen sie auch noch hinunter und wollen hier wohnen. Da ist's mir oben doch wieder sicherer!»

Aus Finnland

Manneneim schickt die russischen Manner heim!

Modernes Splitterchen

Kleine Staaten können mit Sympathie-Telegrammen ungefähr gleich viel anfangen wie ein hungriger Mann mit einer schön gedruckten Speisekarte das was nachher kommt, ist wichtiger!

Neujahrswunsch

Füsilier Immergrün: «Min gröschte Wunsch isch, daß sich im neue Jahr niemer vo Eus bedroht fühlt!» Vino

Was ist paradox?

Wenn eine angesagte Verdunkelung vertagt wird!

Humor aus dem Grenzdienst

Ich stehe mit meinem Kameraden auf der «Wacht am Rhein». Gerade uns gegenüber sind die Deutschen postiert; es werden hin und wieder in Schwäbisch und Schwyzerdütsch einige Worte gewechselt. Erschrocken bin ich jedoch, als letzthin der eine herüber rief: Habt Ihr "scho glade?!

Ich konnte mich erst wieder beruhigen, als ich meinen Kameraden eine große Tafel "Schokolade" herausnehmen sah, die von dem Deutschen dankbar entgegengenommen wurde.



BERGER & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweis.